

## Modell AV dual an der Justus-von-Liebig-Schule Mannheim: Mit individueller Betreuung möglichst schnell in die Ausbildung

Die acht Mädchen und Jungen empfangen ihren Besuch mit einer Überraschung. Hübsch dekoriert, wie es jedem Bistro zur Ehre gereichen würde, bieten sie Gemüsebratlinge auf Balsamico-Spiegeln mit frischem rotem Paprika an,

reitung auf den Ausbildungsstart und ersetzt das bisherige Berufseinstiegsjahr BEJ. AV dual soll möglichst schnell, auch schon während des Schuljahrs, in eine Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung münden.



Fachpraxislehrerin Bettina Walter-Sinewe (2. v. rechts), Ebru, Aleksander und Sara (v. links) gehen die Planung fürs internationale Buffet durch.

danach einen Dessertteller mit Vanillecreme, Orangenshot, Äpfeln und Obstspieß, gezaubert in zwei Unterrichtsstunden am Vormittag aus dem, was die Vorräte gerade hergaben. Fachpraxislehrerin Bettina Walter-Sinewe ist zu Recht stolz auf ihre Schützlinge, die dafür ihr Projekt 'Internationale Gerichte' unterbrochen haben. Sie bringen einen mehr oder weniger guten, manchmal auch gar keinen Haupt- bzw. Werkrealabschluss mit und wollen ihre Chancen für einen betrieblichen Ausbildungsplatz oder eine berufliche Schule verbessern. Dazu besuchen die Jugendlichen den neuen einjährigen Bildungsgang AV dual an der Justus-von-Liebig-Schule in Mannheim. Er steht für die enge Verzahnung von Betriebspraktika- und schulischer Vorbe-

### Hoher Praktikumsanteil

Mannheim ist eine von vier Modellregionen in Baden-Württemberg zur Neuregelung des Übergangs von der Schule in den Beruf und bietet AV dual in Zusammenarbeit mit der Justus-von-Liebig-Schule an. Im vergangenen Schuljahr starteten zwei Lerngruppen in den Berufsfeldern Bau und Metall, dieses Schuljahr kamen zwei weitere Klassen für Ernährung und Gastronomie dazu – Branchen, in denen motivierter Nachwuchs gesucht wird. Über handlungsorientierten und projektbasierten Unterricht in berufswie lebensweltbezogenen Lernfeldern erwerben die Jugendlichen berufliches Vorwissen und praktische Grundfertigkeiten. Mit vier mindestens zweiwöchigen Prak-

### Duale Ausbildungsvorbereitung

Jugendliche, die im Anschluss an die allgemeinbildende Schule noch Förderbedarf haben, sollen über die einjährige duale Ausbildungsvorbereitung in eine betriebliche Ausbildung geführt werden. Die AV-Dual-Lerngruppen sind Ganztagsklassen. Ein Schwerpunkt liegt auf überfachlichen Kompetenzen und selbstständigem Lernen. Je nach ihren Fähigkeiten erreichen die Jugendlichen unterschiedliche Bildungsziele. Die Schülerinnen und Schüler lernen individuell und verbringen viel Zeit in Praktika, um betriebliche Realitäten kennen zu lernen und eine bessere Vorstellung von ihren beruflichen Interessen und Möglichkeiten zu entwickeln. Ein AV-Begleiter unterstützt bei der Praktikums- und Ausbildungssuche. Über die Praktika entstehen Kontakte zu Ausbildungsbetrieben, das verbessert die Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

tika, die nicht zwingend an die Berufsfelder gebunden sind, ist der betriebliche Anteil hoch, und das hilft bei der Orientierung. Denn viele wollen in dem Jahr erst noch klären, wohin es beruflich gehen soll. Nicht so Alper. Er hat sehr klare Vorstellungen, möchte Heilerziehungspfleger oder Erzieher werden und braucht dafür den passenden Schulabschluss. "Alle haben das Recht auf ein schönes Leben", sagt er aus der Erfahrung mit seinem behinderten Bruder. Und bei den Erziehern gibt es viel zu wenige Männer, findet er. Nun will er über eine Ausbildung zum Heilerziehungsassistenten die mittlere Reife ablegen, die eine Voraussetzung für seinen weiteren Berufsweg ist. "Darauf hat mich die AV-Begleiterin gebracht", freut sich der aufgeweckte junge Mann.



Aus den Vorräten Appetitliches gezaubert.

Diese Begleitung gehört zum Konzept von AV dual. Von der Stadt Mannheim und vom Land finanziert, betreut Sozialarbeiterin Carolin Schneider vom Verein Förderband zusammen mit einem Kollegen die Schülerinnen und Schüler, hält den Kontakt zu Betrieben, hilft bei der Suche nach Praktika und Ausbildungsplätzen, beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen. In regelmäßigen Abständen kommen zudem Berufsberater der Arbeitsagentur zu individuellen Terminen mit den Jugendlichen ins Haus. Weitere Kooperationspartner sind die IHK und die Handwerkskammer. In einer anderen AV-dual-Klasse sitzen etwas ältere Jugendliche – der Zugang ist bis zum 18. Lebensjahr möglich. Einige haben die mittlere Reife, konnten sich zu lange nicht zwischen schulischem Anschluss oder betriebli-

cher Ausbildung entscheiden und standen am Ende mit leeren Händen da. Bei manchem spielte vielleicht auch Selbstüberschätzung eine Rolle, fehlte es an den viel zitierten Soft Skills – Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit, Fleiß, Teamfähigkeit.

### Offene Lernzeit

Moderne Lernformen sollen helfen, diese sozialen Kompetenzen und persönlichen Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen. In Deutsch, Englisch und Mathematik ist viel offene Lernzeit vorgesehen – die Schülerinnen und Schüler erhalten ihr Arbeitspensum für eine Woche und organisieren die Bearbeitung selbst, freitags legen sie ihre Ergebnisse vor. Es gibt zwar noch den Klassenlehrer, doch auch die Fachlehrer sind stark in die Betreuung

eingebunden und als Lernbegleiter für etwa sechs Schüler zuständig. Um der individuellen Entwicklung und Leistungsfähigkeit gerecht zu werden, arbeitet die Schule mit Kompetenzrastern. Auf längere Sicht strebt Schulleiterin Elisabeth Ruiner eine hohe Durchlässigkeit an zwischen AV dual und zweijähriger Berufsfachschule, die mit der mittleren Reife abschließt. Die Gastroklasse plant derweil die Einladung von Lehrern und Mitschülern, die zusammen mit einer Projektprüfung das Lernfeld 'Internationale Küche' abschließt. Zweiergruppen haben sich gebildet, die Rezepte aus China, Italien, Afrika, Frankreich und der Türkei studieren, eine Auswahl für das Abschlussbuffet treffen, Mengen berechnen und den zeitlichen Ablauf festlegen. Einkauf, Zubereitung der haltbaren und



Kochen tun Samis (links) und Alper gerne, auch wenn es nicht ihr Beruf werden soll.

frischen Speisen, landestypische Gestaltung der Menükarten und Tischdekoration, das will sorgfältig geplant und vorbereitet werden – und vermittelt, wie man komplexe Aufgaben meistert. Die Praktika im Betrieb helfen nicht nur, berufliche Vorstellungen zu festigen, sondern zeigen auch, was gar nicht geht. Ebru sagt nach ihrer Zeit in der Küche eines mexikanischen Restaurants: "Das ist nicht mein Ding!" Sie orientiert sich lieber in Richtung Krankenpflege. Siria wiederum

weiß schon lange: "Ich will Erzieherin werden." Ihre Praktika hat sie im Kindergarten, im Altenheim und in der Kinderkrippe absolviert. Mit AV dual holt sie den Hauptschulabschluss nach, um danach über eine Ausbildung als Kinderpflegerin die Voraussetzung für die Ausbildung zur Erzieherin zu schaffen. Samis dagegen sieht sich im Einzelhandel. Er hat bereits den Hauptschulabschluss, möchte diesen aber verbessern, um seine Ausbildungschancen zu erhöhen.



Aleksandra Bothor (links) arbeitet mit AV-Begleiterin Carolin Schneider an ihrer Bewerbung fürs kaufmännische Berufskolleg. Alternativ sucht sie einen Ausbildungsplatz zur Kauffrau für Büromanagement.

Für zwanzig der 39 Jugendlichen im ersten Durchgang von AV dual hat sich der erwartete Klebeeffekt aus den Praktika eingestellt, sie fanden einen dualen oder schulischen Ausbildungsplatz. Nun, mit der doppelten Schülerzahl, will die Schule den Bildungsgang weiterentwickeln, unter anderem mit niederschweligen Angeboten wie Arbeitstherapie oder So-

zialtraining, einer Flexibilisierung der Praktika und stärkerer Kooperation mit Ausbildungszentren.

Justus-von-Liebig-Schule  
Neckarpromenade 42  
68167 Mannheim  
Tel.: 06 21 / 293 14 51 1  
E-Mail: info@jvls-ma.de  
www.jvls-ma.de

## Regionales Übergangsmanagement

AV dual zeichnet sich durch eine intensive Zusammenarbeit aller relevanten Akteure im Bereich Übergang Schule-Beruf aus. Sie verfolgen ein gemeinsames Ziel: junge Menschen frühzeitig bei der Lebens- und Berufsplanung zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Ressourcen zu fördern, den individuell passenden Berufsweg und Ausbildungsplatz zu finden und damit auch Nachwuchs und Fachkräfte für die Wirtschaft zu sichern.

Um das Konzept von AV dual zu verwirklichen, wurde die bestehende Kooperation zwischen beruflicher Schule (Justus-von-Liebig-Schule), Agentur für Arbeit Mannheim, Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, dem Bildungsträger Förderband e.V. und der Stadt Mannheim ausgeweitet und verstärkt. Das regionale Übergangsmanagement (RÜM), welches beim Fachbereich Bildung, Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung, der Stadt Mannheim angesiedelt ist, koordiniert und schafft einen Rahmen für Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Akteuren. Neben den praktischen Abstimmungsprozessen geht es

immer wieder darum, die Institutionen an einen Tisch zu bringen und Aushandlungsprozesse zu moderieren.



Gehören zu den Akteuren bei AV dual: Ulrich Manz, Arbeitsagentur Mannheim, Elisabeth Ruiner, Justus-von-Liebig-Schule, Harald Töhl, IHK Rhein-Neckar, und Bürgermeisterin Ulrike Freundlieb, Stadt Mannheim (von rechts).

### Direkter Einstieg

Das Land Baden-Württemberg hat im November 2013 gemeinsam mit der Wirtschaft, den Gewerkschaften, der Bundesagentur für Arbeit und den kommunalen Landesverbänden ein Eckpunktpapier zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf verabschiedet. Vorrangiges Ziel ist es, dass mehr Jugendlichen der direkte Einstieg in Ausbildung und Beruf gelingt und weniger junge Menschen im sogenannten Übergangsbereich verbleiben. Dieser

wiederum soll "noch deutlicher auf eine zielgruppengerechte Berufsvorbereitung und den möglichst schnellen Übergang in die

duale Ausbildung abzielen", heißt es in dem Papier. Ein wichtiger Partner sind die regionalen Unternehmen, die Praktikumsplätze zur Verfügung stellen. Das neue System ist zum Schuljahr 2014/15 in Mannheim und drei weiteren Modellregionen – Rems-Murr-Kreis, Ostalbkreis und Weinheim – gestartet. Mit dem Schuljahr 2015/16 sind sechs weitere Stadt- und Landkreise – Enzkreis, Freiburg, Heilbronn, Karlsruhe, Pforzheim und Zollernalbkreis – hinzugekommen. Wesentliches Merkmal der Neugestaltung ist eine intensive, pra-

xisorientierte und systematische Berufsorientierung und Berufsvorbereitung an allen allgemeinbildenden Schulen. Weitere Bausteine sind die duale Ausbildungsvorbereitung AV dual für Jugendliche, die am Ende der allgemeinbildenden Schule noch Förderbedarf haben, sowie die duale Berufsqualifikation BQ dual für Jugendliche ohne Förderbedarf, die sich erfolglos um einen Ausbildungsplatz bemüht haben. Der Übergang in eine reguläre Ausbildung ist in beiden Maßnahmen jederzeit möglich. Ein regionales Übergangsmanagement (RÜM) ist für Koordination und Vernetzung der Akteure zuständig. Es wird vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bezuschusst.

Gesamtprojektleitung  
Jürgen Ripplinger  
E-Mail: juergen.ripplinger@mannheim.de  
Tel.: 06 21 / 293 9969  
Kordinatorin AV dual  
Simone Schreiber  
E-Mail: simone.schreiber@mannheim.de  
Tel.: 06 21 / 293 2537  
www.mannheim.de/  
bildung-staerken  
www.uebergangschule-beruf-bw.de  
www.Kommunale-Koordinierung.de